Auf Pfaffenhofer Landebahn starten 2019 die Bagger

Autobahn „frisst“ Modell-Flughafen: Verein sucht dringend Pockinger Ersatzgelände – Schauflugtag begeistert Publikum

Von Hans Nöbauer

Pocking. Der Countdown läuft bereits unerbittlich gegen die 143 Mitglieder der Pockinger „Interessengemeinschaft für Modellflugsport“ (IfM): „Schon in zwei, spätestens drei Jahren starten nämlich auf der Pfaffenhofer Landebahn die Bagger zum A 94-Weiterbau Richtung Mittich“, zitiert IfM-Vorsitzender Max Merckenschlager konkrete Zeitvorgaben der Planungsbehörden beim jüngsten Anhörungstermin betroffener Grundstücksanlieger.

Die Modellflieger müssen damit der Autobahn weichen. Deshalb sucht die IfM auf Pockinger Terrain dringend ein dauerhaftes Ersatzgelände für die neue Start- und Landebahn. Für Start- und Landevorgänge, so Vereinschef Max Merckenschlager, genüge eine 200 Meter lange und 60 Meter breite Graspiste. Teilweise zerlegt, könne die gegenwärtige Vereinsunterkunft mit Werkstatt-, Geräte- und Versammlungsraum auch an einer neuen Flugpiste errichtet werden, ergänzte der IfM-Vorsitzende.

Große Bagger statt kleiner Flugzeuge: Der Autobahnbau Richtung Pocking „frisst“ binnen wenigen Jahren die heutige Pfaffenhofer Landebahn samt IfM-Vereinsgebäude. Ein neues Flughafen-Areal suchen deswegen die IfM-Vorsitzenden (v.l.) Anton Wolfgruber (Burghausen) und Max Merckenschlager (Passau) mit Gerätewart Leonhard Reislhuber (Eholfing), Licht- und Tontechniker Norbert Stemp (Ried/Innkreis), Hüttenwart Alois Wührer (Triftern) sowie Jugendleiter Ralf Schlosser (Bad Füssing). – Foto: Nöbauer

Terminverschiebung hat sich bezahlt gemacht

Welch schönem Hobby die Modellflieger nachgehen, davon konnten sich alle Interessierten am Samstag beim Schauflugtag selbst überzeugen. Weißblauer Bilderbuchhimmel, leichte Windbrise, hochsommerliche Temperaturen: „Das Wagnis der Terminverschiebung vom bisher oft kühlen Septembersonntag auf einen warmen Augustsamstag hat sich gelohnt“, betrachtete IfM-Vize Anton Wolfgruber die „große Gästeresonanz zugleich als beste Besucherakzeptanz für ein meisterhaftes Spitzenprogramm“.

Vier-Zeiten-Rolle, Rücken- und seitwärtsgewandter Messerflug, Auf- und Abschwung, Achter-Figuren, 360-Grad-Kreis, wag-

Der „Rosinenbomber DC 3“ (Vordergrund) von Hermann Eibl gewährleistete in den Nachkriegsjahren die Berliner Notversorgung. Dahinter Michael Egginger mit seinem Oldtimer-Doppeldecker.

halsiger Maschinentrudel oder gedrosselter Formations- im tiefem Überflug, der speziell die beachtlichen Größendimensionen der kleinen Original-Nachbauten anschaulich zur Geltung brachte: Bis zum späteren Nachmittag demonstrierten gleich mehrere Dutzend Modellflieger, welche Luft-Akrobatik ihre liebevoll gehegten und gepflegten Hightech-Originale mit 2,4-Gigahertz-Fernsteue-

„The Biest“: Die „Doppeldecker-Bestie“ Uwe Danneckers demonstrierte aggressive Kunstflugfiguren.

Polizeibeamter zeigte Polizeihubschrauber: Der aktuelle Airbus-Helikopter A 135 (unten) von Albert Weiß im Vergleich zum Vorgänger-Modell Bo 105.

Bereits mehrere „Scale-Jet-Weltmeistertitel“ eroberte Robert Sedlmeier mit seinem düsengetriebenen Mirage-Prototyp.

ANZEIGE

Ihre private Kleinanzeige
Wir beraten Sie gerne!
(0851) 802 502
Passauer Neue Presse
Wir sind für Sie da. www.pnp.de

rung in einem 500-Meter-Flugradius beherrschen.

Zu den absoluten Hinguckern bei den Oldtimer-Modellen zählte am vergangenen Samstag der schon legendäre „Rosinenbomber“ (DC 3) mit beträchtlicher 3,60-Meter-Spannweite des Holzfreyunger Hausmeisters Hermann Eibl – weltberühmt geworden durch die amerikanischen Versorgungsflüge ins eingehauste West-Berlin. Ein handwerkliches Meisterstück fertigte nicht minder der Kirchhamer Edelstahlbauer Michael Egginger mit seinem prächtigen Bücker-Doppeldecker (3,35 Meter) mit sanft surrendem Benzinmotor.

Vom Mirage-Jet bis zum Polizeihubschrauber

„Show-Tempo 200 statt möglicher 400 Sachen: Mit einer kaum vorstellbaren Detail- und Präzisionsgenauigkeit gleicht der düsenangetriebene Mirage-Jet (Modell 2000-01) als Glasfaser-Alu-Konstruktion (Spannweite 1,60 Meter) seinem französischen Militär-Vorbild“, lüftete Ruhestands-Schreinermeister Robert Sedlmeier das Erfolgsgeheimnis seiner vier Weltmeistertitel.

Gleichfalls ein „Smoker“ mit farbigem Rauch, stellte der Ortenburger Physiotherapeut Uwe Dannecker seine prächtig lackierte „Doppeldecker-Bestie“ – nur an der Luftschraube hängend – während einer Kunstflug-Übung vertikal gegen den Wind. Der Kößlarner Polizeibeamte Albert Weiß stellte den neuesten Polizeihubschrauber A 135 der Vorgänger-Generation Bo 105 gegenüber.

Selbst „x-facher deutscher Meister vorbildgetreuer Motoren-Flugmodelle“, zog IfM-Vorsitzender Max Merckenschlager eine gelungene Pfaffenhofer Flugtag-Bilanz, bei dem auch das ehrenamtlich tätige Bodenpersonal bei der Verpflegung des Publikums ganze Arbeit geleistet habe – verbunden mit der Hoffnung auf eine neue Start- und Landebahn möglichst schneller als beim Berliner Flughafen.